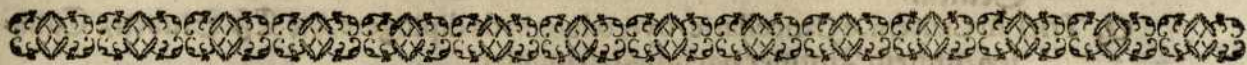


- 
- Persistenter Identifier:** 1607588967148
- Titel:** Die Baumeisterin Pallas/ Oder Der in Teutschland erstandene Palladius, Das ist: Des vortrefflich-Italiänischen Baumeisters Andreae Palladii Zwey Bücher Von der Bau-Kunst : Deren Erstes I. Von denen Materialien/ die zu dem Bauen insgemein gehören ... Das Zweyte tractiret I. Von denen Zierrathen der gemeinen Gebäude ... / Ins Teutsche nach dem Italiänischen übersetzt/ Mit ... dazu gehörigen Figuren erbaulich ausgerüstet/ und Zum erstenmal an den Tag gegeben/ Durch Georg Andreas Böcklern/ Archit. & Ingenieur
- Autor:** Palladio, Andrea
- Ort:** Nürnberg
- Datierung:** 1698
- Signatur:** 710
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** <https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/1/>
- Abschnitt:** Das X. Capitel. Von Egyptischen Säälen.
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/253/LOG\\_0117/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/253/LOG_0117/)

## Das X. Capitel Von Egyptischen Säalen.

**D**ie Egyptische Säale waren den Basilicis, Gerichts- oder Rath-Häusern nicht ungleich/von welchen ich bey den Plätzen Meldung thun will; dann in diesen Säalen machte man Porticus oder bedeckte Gänge/weilen die Seulen eben so weit von den Mauern/ als in den Basilicis, Rath-Häusern/ und dergleichen/ waren. Auf den Seulen waren Architrav / Fries und Haupt-Gesims. Das Spatium zwischen der Mauer und Seulen / war mit einem offenen Paviment gedeckt / mit einem Gängelein herum. Auf diesen Seulen war eine stäte oder volle Mauer/mit halb eingesetzten Seulen/ein Viertel subtiler denn die ersten / und zwischen den Intercolumniis waren Fenster/durch welche man von dem Paviment oder Gang in den Saal sehen konnte/ und dadurch dem Saal auch Licht gaben. Diese waren beydes der Höhe/und der Seulen Ordnamant halben/prächtigt zu sehen; dann das Soffito oder der Boden gieng an das Haupt-Gesims/der zweyten Ordnung / und musten zu Gasterenen oder andern dergleichen Frölichkeiten trefflich bequem seyn.

Siehe Figur 66.



## Das XI. Capitel Von der Griechen Privat-Häusern.

**D**ie Griechen haben in ihrem Bauen von den Latinis einen grossen Unterschied gehalten/dann (wie Vitruvius will)unterliessen sie die Loggie und Atria oder Vorhöffe/und machten ihrer Häuser Eingänge gar schmal und eng.

Auf der einen Seiten hatten sie ihre Pferd-Ställe / auf der andern Seiten ihre Pfortner-Häuslein und Gemächer. Durch diesen ersten Gang kam man in den Hoff/welcher auf dreyen Seiten bedeckte Wege oder Porticus hatte.

Auf der Seite gegen Mittag machten sie zween Untersatz oder Pfeiler/welche der Bühnen einwärtsgehende Träm oder Balken trugen; dann weilen zwischen beeden Seiten etwas Raum bliebe/ als hatten die Haus-Mütter grosse Gemächer/ da sie mit ihrem Gesinde wohnten. In diesen Pfeilern waren etliche andere Gemächer/die wir Vor-Kammern/Kammern und Hinter-Kammern nennen mögten/ dieweil je eine nach der andern gieng. Um die Porticus oder verdeckte Gänge waren Schlaff-Kammern / und dergleichen nothwendige Gemächer herum.

Diesem Edificio oder Gebäu ordneten sie nach ein anders/und grössers/stättlicher geziere/und mit vielen grössern Höfen/bey/ in solchem baueten sie vier Porticus oder bedeckte Gänge/entweder gleicher Höhe / oder so / daß der eine gegen Mittag höher und grösser/ dann die andern / war.

Den Hoff/welcher höhere Porticus hatte/ nenneten sie Rhodiacum, dieweil derselbe vielleicht diese Invention von der Insul Rhodis bekommen hatte.

Diese Höffe hatten vorwärts prächtige Wohnungen/in welchen sich allein die Männer enthielten/und diese hatten ihre eigene Thor oder Pforten.

Zur rechten und linken Hand dieses Baues/ machten sie andere Häuser/ mit ihren eigenen Thüren/ und allerhand bequemen Gemächern/ zur Bewohnung dienstlich; in diese losirten sie die Fremdlinge; dann dieses Volk und Nation hatte einen Brauch/ so bald ein Fremder zu ihnen kam/führten sie ihn des ersten Tages mit sich zum Essen/und assignirten ihme hernach dieser Häuser eines/ in welchem der Fremde/ als in seinem Eigenthum/ ohne alle Scheu wohnete/indem ihme der Herr des Hauses alle Nothdurfft zuschickte.

So viel seye nun von den Stadt- und Griechischen Gebäuen genugsam gesagt.